

POLIZEIMELDUNGEN

## Unfälle mit Sachschaden

Am Donnerstagabend kam es zu zwei Verkehrsunfällen, eine Person wurde ins Spital gebracht. Gegen 17.30 Uhr ereignete sich auf der Strasse Heiligkreuz in Vaduz ein Auf-fahrerunfall mit vier beteiligten Personenwagen, alle Fahrzeuge wurden durch die Kollision beschädigt.

Zu einem weiteren Verkehrsunfall kam es nur kurze Zeit später in Schaan. Ein Fahrzeuglenker bemerkte das Abbiegemanöver eines weiteren Lenkers zu spät und es kam zur Kollision.

An den Fahrzeugen entstand Sachschaden. (lpfl)

## Fast 40 km/h zu schnell

In Balzers wurde in der Nacht auf Sonntag ein Fahrzeuglenker mit stark überhöhter Geschwindigkeit festgestellt. Der Mann fuhr kurz vor 3.30 Uhr auf der Landstrasse mit Tempo 118 km/h (nach Abzug der Toleranz) in südliche Richtung. Die einmalige Spitzengeschwindigkeit ohne Abzug lag sogar bei 137 km/h bei erlaubten 80 km/h. Der Lenker wird zur Anzeige gebracht und hat mit einem Führerscheinentzug zu rechnen. (lpfl)

## Misslungener Versuch

Eine unbekannte Täterschaft beging übers Wochenende einen Einbruchversuch in eine Apotheke in Schaan. Dabei wurde am Samstagabend versucht, die Eingangsschiebetüren aufzureissen, was jedoch misslang. Es entstand Sachschaden. (lpfl)

FÜR IHRE SICHERHEIT:



sa<sup>uter</sup>  
sicherheit mit system

TEL. +423 237 57 37 | WWW.SAUTER.LI

# Wenn die Nacht zum Tag wird

**Name und Kleidung sind Programm: Guido Schwarz trägt gern schwarze Kleider und kämpft mit Dark Sky Switzerland gegen die immer stärkere Lichtverschmutzung. Mit diesem Problem ist immer mehr auch Liechtenstein konfrontiert.**

Markus Rohner

Wer in klarer Nacht von St. Luzisteig hinunter Richtung Liechtenstein unterwegs ist, dem fallen schnell die Lichter auf, die von Weitem sichtbar sind. Es sind nicht allein die vielen Strassenlampen von Balzers, die die Nacht erhellen, auch die Lichtkegel von Triesen und Vaduz sind von Weitem zu sehen. Oder wer in der Nacht, auf dem Grabserberg stehend, nach Liechtenstein schaut, sieht unter sich eine einzige grosse Lichterkette, die sich fast ohne Unterbruch von Balzers bis weit ins Unterland hinzieht.

### Nicht nur städtisches Problem

Wir hätten uns mit Guido Schwarz, dem Präsidenten von Dark Sky Switzerland, also ebenso gut in Vaduz oder Schaan treffen können, dem 45-jährigen Zürcher wäre es ein Leichtes gewesen, auch in Liechtenstein auf die Problematik der Lichtverschmutzung aufmerksam zu machen. Denn auch ländliche Regionen, fernab von städtischen Zentren und Agglomerationen, leiden immer stärker unter dem künstlichen Licht, das die Nacht an vielen Orten fast zum Tag macht. «Das Licht macht nie an der Stadtgrenze Halt», sagt Schwarz.

Wer nun glaubt, irgendwo in der Abgeschiedenheit der Schweizer Berge finde noch jeder seine dunkle Nacht, der irrt. «Selbst auf der Passhöhe des Lukmaniers sind die Lichter der Grossestadt Mailand zu sehen.» Schwarz' Fazit ist ernüchternd: Nirgendwo in der Schweiz finde man heute noch einen Quadratkilometer Fläche, auf der nicht eine Lichtquelle strahlt.

### Wohlstand und Siedlungsdruck

Guido Schwarz, ein ehemaliger Journalist und heute Mediensprecher in der Stadtverwaltung von Zürich, war früher ein begeisterter Amateur-Astronom. Bis ihm an seinem Wohnort Watt-Regensdorf die Lichter des



Ein Sportplatz im Kanton Aargau: Das linke Licht ist korrekt angebracht, das rechte Licht strahlt falsch. Bild Daniel Ammann

nahen Flughafens Kloten sein Hobby ausgetrieben haben.

Der robuste Mittvierziger ist alles andere als ein Träumer. Er weiss selbst gut genug, dass die alten Zustände nie mehr zurückkehren werden. «Dafür sind Wohlstand und Siedlungsdruck ganz einfach zu gross geworden.» Aber auf die Problematik der grassierenden Lichtverschmutzung aufmerksam machen, diese Freiheit will er sich nicht nehmen lassen.

### Fatale Folgen für Mensch und Tier

Es ist nicht allein die Energiewendung, die den Präsidenten von Dark Sky Switzerland bei diesen Lichtorgien ärgert. «Mindestens so schlimm sind die Folgen für Menschen und Tiere.» Untersuchungen der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel hätten gezeigt, dass Licht am falschen Platz und zur falschen Zeit nicht nur zu Schlafstörungen führt, sondern auch ein Gesundheitsrisiko für den Menschen werden kann.

Aber nicht nur der Mensch reagiert auf zu viel Licht in der Nacht. Zugvögel, die unterwegs sind und sich an den Sternen orientieren, werden von grossen Lichtquellen und Lichtglocken angezogen. In den Scheiben von beleuchteten Bürotürmen enden diese Flüge sehr oft tödlich.

Wer in der Nacht Lichtquellen beobachtet, erkennt schnell die nachtaktiven Insekten, die sich im künstlichen

Licht tummeln. «Schätzungen gehen davon aus, dass in den Sommermonaten an jeder Strassenlampe durchschnittlich 150 Insekten getötet werden», sagt Schwarz. Das sind in jeder Nacht 10 Millionen tote Kleinstlebewesen, die später in der Nahrungskette anderer Tiere fehlen.

### Falsche Sicherheit

Aber wenigstens bringt dieses viele Licht dem Menschen mehr Sicherheit, so die Volksmeinung. «Auch wieder ein Trugschluss. Es ist eine subjektive und trügerische Sicherheit, die hier vermittelt wird. Denn es gibt keinen Hinweis dafür, dass mehr Licht auch zu mehr Sicherheit führt», sagt Schwarz. Bestes Beispiel sind für ihn die Schockbeleuchtungen bei Einfamilienhäusern sowie bei Gewerbe- und Industriebauten. Profieinbrecher hätten sich davon noch nie abhalten lassen. Auch falsch beleuchtete Fussgängerwege oder Bancomaten machten es Kriminellen einfach, in einer dunklen Ecke auf ihr Opfer zu warten.

### Trendumkehr in Sicht

Erste Erfolg kann Dark Sky verzeichnen. «Wir sind für viele Behörden und Architekten zu einem wichtigen Gesprächspartner geworden», sagt ihr Präsident. Die Stadt Zürich hat einen «Plan lumière» verabschiedet, verschiedene Kantone arbeiten an Rege-

lungen betreffend Lichtverschmutzung. Als nach der Eröffnung des Outlet-Centers in Landquart GR der Parkplatz die ganze Nacht beleuchtet war, gab es so starken Widerstand aus der Bevölkerung, dass die Scheinwerfer abgestellt werden mussten. «Das alles sind Zeichen und Signale, die uns zuversichtlich stimmen», sagt Guido Schwarz.

## Lichtverschmutzung

Unter einer Luft-, Gewässer- oder Lärmverschmutzung kann sich jeder etwas vorstellen. Was aber ist eine Lichtverschmutzung? «Fünf von zehn Schweizern und Liechtensteinern können damit immer noch sehr wenig anfangen», sagt Guido Schwarz vom Verein Dark Sky Switzerland, «aber es werden immer mehr, die sich mit der Problematik beschäftigen.»

Nicht zuletzt dank Dark Sky, das sich seit bald zehn Jahren für die Reduktion der Lichtverschmutzung stark macht und in der Schweiz Behörden, Architekten, Bauherren und Privatpersonen für die Problematik der immer stärkeren Lichtverschmutzung sensibilisieren will. Aus der kleinen Bewegung ist ein Verein mit 450 Mitgliedern geworden. (mr)

# SVP alleine im Kampf gegen die Abzocker

Die SVP hat zusammen mit dem Initianten der Abzocker-Initiative, Thomas Minder, einen griffigen, schnellen Vorschlag zur Verhinderung der Abzockerei vorgelegt. Die anderen Parteien verhindern – wie bei der Ausländerfrage – im Parlament die Lösung des Problems und machen sich damit für die Abzocker stark:

- Die SP hat zusammen mit der CVP rasch umsetzbare Massnahmen gegen die Abzockerei im Aktienrecht abgelehnt. Wegen der SP wird die Lösung des Problems noch Jahre dauern.
- Die SP und die anderen Parteien haben die Verpflichtung zu einer jährlichen Wiederwahl der Verwaltungsräte als wichtiges Instrument zur Eindämmung der Abzockerei verhindert.
- Die SP hat verschiedene Anträge der SVP zur Verschärfung der Regeln gegen die Abzockerei zusammen mit CVP und FDP abgelehnt.
- Die SP hat gegen die konsequente Bestrafung von Missbräuchen durch Abzocker gestimmt.

Die SP ist unglaublich. Sie möchte die Abzockerei-Problematik nicht lösen, sondern aus wahltaktischen Gründen die Probleme möglichst lange aufrecht erhalten. Das ist keine seriöse Politik.



**Die SVP kämpft – wie bei der Ausländerfrage – als einzige Partei gegen die Abzockerei.**

**Unterstützen Sie uns dabei!**

Setzen Sie sich mit uns ein gegen die Abzockerei.

- Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteiunterlagen zu.
- Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
- Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ausschneiden und senden an: Schweizerische Volkspartei SVP, Postfach 8252, 3001 Bern oder per Fax an 031 300 58 59 oder per Internet [www.svp.ch](http://www.svp.ch)

**Spenden auf PC-Konto 30-8828-5**

